

# Neue Podzer Zeitung

Redaktion und Geschäftsstelle  
Petrikauer-Strasse Nr. 15.  
Telephon Nr. 283.

Inserate-Foren: Spezialisierte Konkrete Stellen oder deren Raum 7 Mr., Ausland 10 Mr. Bei  
Werbung im Text ob. auf der ersten Seite (doppelt so breit) 80 Mr., Ausland 40 Mr. Bei  
Werbung in den Seiten 40 Mr. Bei Ausland 20 Mr. Bei Ausland 10 Mr. Bei Ausland 5 Mr.  
Bei Ausland 2 Mr. Bei Ausland 1 Mr. Bei Ausland 0,5 Mr. Bei Ausland 0,2 Mr. Bei Ausland 0,1 Mr.  
Bei Ausland 0,05 Mr. Bei Ausland 0,02 Mr. Bei Ausland 0,01 Mr. Bei Ausland 0,005 Mr. Bei Ausland 0,002 Mr. Bei Ausland 0,001 Mr.

Nr. 49. Sonnabend, den 19. Februar 1921. 20. Jahrgang.

## Aufruf!

**Evangelisch-Lutherische Glaubensgenossen!** Der heutige Sonnabend soll sich zu einem großen und bedeutenden Tage für euch gestalten. Alle, in deren Herzen noch ein Funken vom Geiste der Väter glimmt, essen heute zu 5 Uhr nachm. zur Protestversammlung. Sie sollen wie in den ersten Jahren der Reformation die Glaubensfahne mit der Aufschrift: Gottes Wort und Luthers Lehr verhegen und nimmermehr. Sie wollen Protest erheben gegen diejenigen Artikel der Konstitution, die in der zweiten Lesung des Sejms durch eine Verschmelzung verschiedener reaktionärer Parteigruppen die Stimmenmehrheit erhalten haben, noch nicht Gesetz sind, aber in der dritten Lesung Gesetz werden können. Wir stehen vor Todesurteil und müssen deshalb schleunigst unsere Stimme erheben. Es handelt sich um das Teuerste, was wir haben, um die volle Freiheit unserer Kirche. Die christlichen Kirchen müssen in unserem Lande volle Gleichberechtigung genießen. Es darf einer Kirche, wenn sie auch die Kirche der Mehrheit ist, eine dominierende Stellung nicht eingeräumt werden. Alle Kirchen müssen das Recht genießen, sich nach eigenen Gesetzen zu verwalten. Es darf nicht ein Amt, und wenn es auch das höchste ist, dem Einzelnen nur seines Glaubens wegen unzugänglich sein. Wir fordern gleiche Rechte aller Bürger unseres polnischen Vaterlandes. Nur die volle Freiheit und Gleichberechtigung aller Bürger verbürgt ihm Glück, Frieden und Gedeihen. Nur die Liebe zu unserer Heimat legt uns diese Forderung in den Mund. Tut heute eure Pflicht! Durch ein stilles würdiges Verhalten und Auftreten verteidigt man seine Rechte am überzeugendsten. Nicht viele Worte, sondern ein einmütiges Auftreten tut uns heute not. Auch bitten wir alle, die erscheinen werden, sich ganz in die von den beiden Kirchenkollegien mit den Pastoren entworfene Ordnung zu fügen, selbst die Ordnung anrecht erhalten zu helfen, und dann die Resolution, die sich ergeben wird, zu genehmigen.

### Die Pastoren und die Kirchenkollegien der Trinitatis- und der Johanniskirche.

Dem Jubelpaar im Silberkranz

Herrn ABRAM BRONOWSKI  
und dessen Ehegattin HELENE geb. BERMANN

Übersenden wir anlässlich der heutigen Feier ihrer silbernen Hochzeit auf diesem Wege unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Emanuel Sieradzki, Frau und Familie.

## Der Sejm.

21. Sitzung vom 18. Februar.

Es wird zur ersten Lesung des Gesetzes über den Zivilprozess, die Organisation der Disziplinärbehörden und des Emeritengesetzes für Staatsbeamten geschritten. Das Gesetz wird der Verwaltungskommission zugewiesen. In erster Lesung werden noch einige Gesetze den Kommissionen überwiesen, worauf der Bericht der Reglementationskommission über die Auslieferung der Abg. Kamoński und Dabala erledigt wird. Es wird beschlossen beide auszuliefern.

Nach einem Referat des Abg. Kojas wird in 2. und 3. Lesung das Gesetz über den Bau der Bahnhöfe in Warschau angenommen, worauf zu den weiteren Debatten über die Erklärung des Ministerpräsidenten geschritten wird.

Abg. Dr. Adamski sagt, das Programm des Premier sei gut, es frage sich nur, ob es imstande sein wird, es durchzuführen. Aus der Armee solle jede politische Arbeit u. dgl. ausgeschlossen werden. Die Frauen sollten aus dem Heere entlassen werden. Zu den Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland sollten sachkundige Kaufleute und Industrielle aus dem westlichen Teil Polens herangezogen werden und nicht ungenügend informierte und zu Angehörigen bereit Personen.

Abg. Waszkiewicz fragt in Sachen des Ruins unserer Valuta, weshalb die Regierung nicht die Steuern energischer einzulösen, die Zwangsleihe durchzuführen, die Kriegsausgaben einschränken und warum sie die Geldspekulation dulde. Die Verpflegungspolitik der Regierung könne man eine Politik der systematischen Aushungerung der Städte und Arbeiterbevölkerung nennen. Es müssten große Mengen ausländisches Getreide bezogen und in die Zubehörschuppen geworfen werden, um das Schiebertum zu brechen.

Abg. Bedorowicz sagt, die Regierung solle weiter nach rechts noch nach links gehen, sondern die finanziellen Notwendigkeiten erfüllen. Die Organisation des Finanzapparates solle beendet, die innere Verwaltung und die der militärischen Abteilungen verbessert werden.

Zum Schluss unterbreitet Redner einen Antrag, wodurch der Sejm der Regierung sein Vertrauen und seine Unterstützung in der ununterbrochenen Arbeit bei der Normierung der nächsten Aufgaben der inneren und äußeren Politik ausdrückt.

Nächste Sitzung am Dienstag.

## Die Londoner Konferenz.

**Bordeaux, 18. Februar. (Pat.)** Meldungen aus Berlin zufolge werden die deutschen Gegenanträge folgende Punkte enthalten: 1. Herabsetzung der Höhe der deutschen Schulden, 2. Organisierung einer internationalen Anleihe unter Mitwirkung Amerikas, 3. Organisierung des Wiederaufbaus in den vertriebenen Departements durch die Arbeiterkredite und deutsche Unternehmen.

**Paris, 18. Februar. (Pat.)** Die Delegationen Griechenlands und der Türkei haben Paris verlassen und begaben sich nach England.

**Paris, 17. Februar. (Pat.)** Heute früh konferierte Ministerpräsident Briand mit dem Reichsminister Parthou, den Marschällen Foch und Pétain, dem Stabschef General Buat und General Weyand.

**Paris, 18. Februar. (Pat.)** Dem „Echo de Paris“ zufolge besahe sich die gestern am Dienstag in Paris stattgehabene Konferenz für militärische Fragen mit den Franzosen die zu den deutschen Forderungen kommen sollten, wenn Deutschland sich weigern sollte, die im Pariser Vertrag gestellten Bedingungen zu erfüllen. General Foch und der Stab hatten bereits vorher einen ausführlichen Plan für den Einsatz der französischen Truppen in einen vorgesehenen Ort, der noch geheimgehalten wird, ausgearbeitet. Nach Ansicht des Stabes ist beschlossen worden, den Rhein schleunigst zu besetzen, den Jahrgang 1918 unter den Waffen zu behalten, und den Jahrgang 1918 unter die Waffen zu berufen. Außerdem werden die französischen Truppen, wenn die Vereinigten Staaten ihre Truppen aus dem Bezirk von Koblenz zurückziehen sollten, die amerikanische Zone besetzen.

**Paris, 18. Februar. (Pat.)** Aus Tokio wird gemeldet, daß der japanische Thronfolger sich nach London begibt.

### Die Vertreter Oesterreichs.

**London, 17. Februar. (Pat.)** Der österreichische Kanzler, der in Begleitung der Minister für Finanzen und Bergbau nach London kommen wird, hat nicht die Absicht, Änderungen des Vertrages von Saint Germain vorzuschlagen. Die österreichischen Politiker werden den Verbündeten nur die bebauerndsten Zustände Oesterreichs schildern und erklären, in Oesterreich werde sich die Lage ebenso gestalten, wie in Rußland, wenn die Verbündeten dem Lande gegenüber ihre Haltung nicht ändern werden.

## Russischer Friedensschwandel.

### Die neue Taktik der Sowjetregierung.

Der polnische Finanzminister Steczkowski ist in Riga eingetroffen. In den nächsten Tagen wird der stellvertretende Vorsitzende des obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetrepublik Lanow mit einigen neuen Sachverständigen in Riga erwartet. Von dem Zusammentreffen dieser neuen wirtschaftlichen Unterhändler von polnischer und russischer Seite erhofft man eine Beschleunigung des Ganges der Rigaer Verhandlungen. Ein neuerbilter Sonderanhang für die Frage des Transitverkehrs durch polnisches Gebiet, dem von russischer Seite große Bedeutung beigegeben wird, hat seine Arbeit begonnen. Im Zusammenhang mit dieser Meldung weiß die „Deutsche Allgemeine Ztg.“ zu berichten, daß die englische drahtlose Telegraphenstation Polshon aus Moskau unter dem 12. Februar wiederum die Nachricht verbreitete, daß der Friedensvertrag in Riga unterzeichnet worden sei.

## Vor der Unterzeichnung des Friedens.

### Riga, 17. Februar. (Polpres.)

Gestern abend hatte Minister Steczkowski eine längere Beratung mit dem Vorsitzenden der polnischen Friedensdelegation Dabki. In politischen Kreisen Rigas wird entschieden behauptet, daß Herr Steczkowski, der mit besonderen Vollmachten versehen ist, die Sache so stellen wird, daß die Unterzeichnung des Friedens Anfang nächster Woche erfolgt. Seit der Ankunft Minister Steczkowski in Riga entwickelt die bolschewistische Delegation einen fieberhaften Telegrammwechsel.

### Warschau, 18. Februar. (G. G.)

Heute sind Informationen aus Riga über eine günstige Wendung in den Friedensverhandlungen eingetroffen. Der „Przegl. Wier.“ erfährt aus maßgebenden Kreisen, daß das Goldproblem und besonders die wirtschaftlichen Fragen durch das Auftreten des Ministers Steczkowski für uns einen günstigen Charakter angenommen haben und wahrscheinlich schon morgen ihre Beilegung finden werden. Die Verhandlungen gehen nach Beseitigung dieser Schwierigkeiten schneller von staten. Die Unterzeichnung des Vertrages wird in den nächsten Wochen erfolgen.

## Handels-finanzielle Beziehungen zwischen Polen und Frankreich.

### Paris, 17. Februar. (Polpres.)

Der Korrespondent der Polpres bringt aus maßgebender Quelle in Erfahrung, daß das Resultat der gegenwärtig in Paris geführten Verhandlungen die Realisierung einer polnischen Anleihe sein soll, deren Summe noch nicht festgelegt ist die aber 100-120 Millionen Francs betragen soll. Der bedeutendste Teil dieser Anleihe äußert sich in der Lieferung von

### Maschinen und einiger Materialien.

Nach Warschau soll eine besondere handelsfinanzielle Kommission kommen, deren Aufgabe es sein wird, vermögens französischen Kapitals das wirtschaftliche Leben Polens zu regulieren. Die Rolle der französischen Kapitalisten in dem polnischen Wirtschaftscar, der in Warschau begründet werden soll, wird einen rein konsultativen Charakter tragen.

Die Sowjetregierung legt es augenscheinlich darauf an, nicht nur in Polen, sondern auch in allen Hauptstädten Europas in der Friedensfrage größte Bewirung zu stiften. Während in Riga die Verhandlungen zügig ins Stocken zu kommen drohen, wird von Moskau die völlig aus der Fassung gebrachte Behauptung, der russisch-polnische Friedensvertrag sei schon unterzeichnet, wiederholt in alle Welt gesandt. Die natürliche Folge davon ist, daß man in Polen als dem unmittelbar interessierten Partner, nicht mehr weiß, welche Stellung man zu den Rigaer Verhandlungen einnehmen soll, daß in Warschau an der „schwarzen Börse“ die Sowjetrubel ganz unvermittelt zu steigen und wieder zu fallen beginnen und daß überhaupt eine Bewirung Platz greift, die keineswegs dazu angetan ist, wirklich Friedenszustände vorzubereiten.

Sehr interessant ist es, daß gleichzeitig von russischer Seite durch die Zeitung „Kaja“ ein Enthüllung gemacht wird, in letzter Zeit seien unter dem Deckmantel von Warentransporten ganze Eisenbahnzüge mit Kriegsmaterial über die ostnische Grenze nach Sowjetrußland gegangen. Unter anderem sind allein 86 Waggon mit sogenannten „Beilen“ von der Sowjetregierung eingeführt worden die mit Sicherheit alles andere, nur nicht die deklarierten Arbeitserzeugnisse enthalten haben. Die ostnische Regierung wird aufgefordert, schärfste Kontrolle anzulegen, damit nicht unter dem Deckmantel „Wiederaufbau des Wirtschaftslebens“ von der Sowjetregierung Kriegsmaterial eingeführt wird, das augenscheinlich gegen Polen und vielleicht sogar gegen die baltischen Staaten selbst benutzt werden soll. — Ein interessanter Hintergrund zu dem von Moskau aus gemalten Friedensbilde. (Danz. N. N.)

### Alarmnachrichten.

**Berlin, 18. Februar. (Pat.)** Die deutsche Presse verbreitet Nachrichten über eine angeblich nahe Offensive der Sowjetarmee gegen Polen. Sie berichtet, daß die Sowjetregierung Troski zur Mobilisierung einer bestimmten Armee von über anderthalb Millionen Mann ermächtigt haben soll, mit deren Hilfe die Bolschewisten hoffen, nicht nur Polen in ihre Gewalt zu bekommen, sondern auch in Mitteleuropa einzuziehen, um dort die Sowjetregierungen einzuführen. Die Verhandlungen in Riga sollen so lange verschleppt werden, bis die Armee organisiert sein wird.

## Schwere Kämpfe in Petersburg.

**Danzig, 18. Februar. (Pat.)** Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Selsingfors, daß seit dem letzten Sonnabend keine unmittelbare Nachricht aus Petersburg eingetroffen ist. Es bestätigt sich die Nachrichten, daß in Petersburg schwere Kämpfe zwischen kommunistischen Truppen und gegenrevolutionären Abteilungen stattfinden. „Morning Post“ erfährt, daß sich das Zentrum von Petersburg in den Händen der Gegenrevolutionäre befindet. „Daily Herald“ schreibt, die dritte bolschewistische Division sei nach Petersburg entwandt worden, das den Gegenrevolutionären abgenommen wurde.

**London, 18. Februar. (G. G.)** Die englische Presse meldet aus Selsingfors, daß die unmittelbare Verbindung zwischen dieser Stadt und Petersburg seit Sonnabend unterbrochen ist. Der Grund hierfür sind blutige Kämpfe zwischen Kommunisten und Gegenrevolutionären in der Umgebung von Petersburg, das von der Südfseite stark bedroht ist.

### Der Kampf mit dem Kommunismus in Amerika.

**Paris, 17. Februar. (Polpres.)** Die Pariser Ausgabe des „New-York-Herald“ meldet, daß die amerikanische Polizei eine Aktion gegen die bolschewistischen Agitatoren unternommen hat. Im Laufe einer Woche wurden in New-York 82 bolschewistische Agenten verhaftet, davon 7, die als schwedische und englische Handelsreisende angekommen sind. In Chicago wurde ein fiktives Handelshaus aufgedeckt, welches den Bolschewiken Anweisung nach Amerika fabrizierte.

### Kramarz über das künftige Rußland.

**Prag, 17. Febr. (Polpres.)** Dr. Kramarz erklärte in einer Unterredung mit russischen Zeitungsleuten, daß er an eine schnelle Wiedergeburt Rußlands glaube. Die gegenwärtige Spaltung zwischen den Anführern des russischen Kommunismus sieht Kramarz als eine wichtige Aktion an, als die Aktion Denikins und Wrangels. Die wirklich politischen russischen Kreise müßten den gegenwärtigen Moment aus, um die Moskauer Regierung bei der weiteren Waffe zu diskreditieren und dann in den Umsturz vorzubereiten, der ganz überfällig ist.



Kommen kann. Dr. Kramarz steht voraus, daß sehr viele Mitarbeiter Lenin an dem Umsturz mitwirken werden. Nach den Bolschewiken übernimmt die sozialrevolutionäre Partei die Regierung in Rußland, als die am besten organisierte Partei.

#### Biographisches Institut in Moskau.

Berlin, 17. Februar (Volkspreß). In Moskau wurde zwecks systematischen und allseitigen Untersuchens der Biographien hervorragender Personen ein biographisches Institut beauftragt. Das Institut wird die Biographien hervorragender Männer der verfloßenen und gegenwärtigen Zeit aufbewahren. Das Institut wird Autobiographien, Familienarchive, Notizen, Briefe, Nekrologe, Familien-Photographien etc. sammeln.

#### Die internationalen Abmachungen Sowjetrußlands.

Berlin, 17. Februar (Volkspreß). „Wremia“ berichtet, daß im verfloßenen 1920. Jahre Sowjetrußland 20 internationale Abmachungen und Konventionen abgeschlossen hat. Konventionen über den Gefangenenaustausch wurden mit England, Frankreich, Italien, Belgien, Deutschland und Dänemark abgeschlossen. Friedensverträge wurden mit Estland, Litauen, Lettland, Finnland und Serbien geschlossen.

#### Die Religionsbewegung in Rußland.

Helsingfors, 17. Februar (Volkspreß). Aus Rußland eingetroffene Reisende stellen fest, daß die Bolschewikenführer von der ständig größer werdenden Religionsbewegung benachrichtigt werden. Noch vor einem Jahre waren die Kirchen selbst an großen Feiertagen leer, gegenwärtig sind sie ständig überfüllt und nicht nur von den „Burdhurs“ sondern auch von dem gewöhnlichen Volk. Die Popen erziehen sich großer Sympathien und Achtung. In einem Dorfe im Gouvernement Twer wollte die Tschrezowzjassa den örtlichen Popen verhaften, auch hat die örtliche Bevölkerung eine solch drohende Haltung angenommen, daß die Tschrezowzjassa von ihrem Vorhaben absehen mußte. Selbst in Moskau waren die Behörden gezwungen, die Theatervorstellungen am Heiligen Abend abzusetzen.

#### Professor — als Lastträger.

Helsingfors, 17. Februar (Volkspreß). Der bekannte russische Professor Kizewetter verdient sich schon seit einigen Monaten seinen Unterhalt... als Lastträger. Der Professor steht unmillen anderer Lastträger, gewöhnlich auf dem Alexandrowski Bahnhofs in Moskau und trägt den Reisenden seine Duffel bei den Bagagetransporten an.

#### Auf Wa. hnos Kopf.

Lemberg, 17. Febr. (Volkspreß). Die ukrainischen Sowjetbehörden haben für die Ergreifung Wagnos eine Belohnung von 2 Millionen Rubel ausgesetzt.

### Die Kommunistenverhaftungen in Paris.

München, 18. Februar. (Pat.) „Nation“ berichtet in Sachen der letzten Revisionen unter den Kommunisten in Paris, aus den konfiszieren Dokumenten geht hervor, daß auf Befehl aus Moskau geplant worden sei, in der nächsten Woche in Paris, Brüssel, Amsterdam und in Deutschland eine intensive Tätigkeit zu entfalten.

Paris, 17. Februar. (Pat.) Der Richter, dem die Untersuchung in Sachen der kommunistischen Agitation übertragen worden ist, hat eine zeitweilige Freilassung der Gattin des verhafteten Kommunisten Jalewski, Selma Berlin, angeordnet, da festgestellt worden ist, daß sie nur einen falschen Paß besitzt, an der Föschung aber nicht teilgenommen habe. Für die Verurteilung des falschen Passes, ist nur eine Strafe von 5 Tagen Präventivhaft vorzugesehen.

### Die tschechische Nationalkirche.

Prag, 18. Februar. (Pat.) Das „Prager Tageblatt“ veröffentlicht ein Interview mit dem Prager Erzbischof Dr. Kordaz, welcher erklärte, daß die tschechische Kirche niemals auf ihre ewigen Rechte verzichten werde. Die Zeremonie von Kirche und Staat werde sich nicht durchführen lassen. Der Erzbischof sagt der Idee der Gründung einer tschechischen Nationalkirche keine Zukunft voraus.

### Ein Umsturz in England?

Nach der großen öffentlichen Diskussion der Pariser Entschädigungsentschlüsse auf der vom dem Oberhausmitglied Lord Parmoor im Londoner Lyceum-Klub präsidieren Versammlung, ist in politischen Kreisen ein nicht zu verkennender Umschwung zugunsten einer Revidierung der Entschädigungspläne festzustellen.

Lord Parmoor äußerte in seiner Rede aus, daß die in Paris zustande gekommenen Abmachungen weder das Hauptproblem, die gesicherte Ernährung Europas, lösen noch mit dem Freiheitsgedanken der Völker rechnen. Weder Gold noch Rohmaterialien seien imstande, die Ernährungsverhältnisse in Europa zu verbessern. Man muß vorerst dafür sorgen, daß Mittelamerika in den Zustand physischer Leistungsfähigkeit gesetzt werde und dies könne nur dadurch geschehen, daß alle Staaten an die Lösung des Problems herantreten, bevor die Entschädigungsfrage geregelt werde. Von Deutschland könne man nicht verlangen, einen Paß einzugehen, den es unmöglich halten könne und dessen Inhalt gegen die Werte eines freien Volkes verstoße. Wenn einmal Deutschland in die Lage kommt, die Wiederergänzung abzugeben, so sollte dies durch eine fixe Summe geschehen, und gleichzeitig für die Unterbringung einer internationalen Anleihe gesorgt werden.

Lord Parmoor erinnert an die Gegensätze zwischen den Pariser Beschlüssen und den vom dem Obersten Richterbundkongress ausgesprochenen Wünschen. Er konstatierte, daß dem Gedanken, den sich die Völker in Rom zum Ausdruck gebracht

hätten, in den Beratungen der heutigen Regierungslieferer der alliierten Mächte keine Beachtung geschenkt worden sei. Dies zu erklären, wäre nicht schwer. Die heutigen leitenden Staatsmänner besäßen sich noch immer auf dem Kriegspfade. Es gäbe in Rußland verantwortlich Politiker, die der Meinung wären, daß die Durchführung des Versailler Vertrages nur durch einen Krieg zustande kommen könnte. Solange solche Ansichten in den Beratungen der Regierungsmänner zum Vorschein kommen, stünde der Welt nichts Gutes bevor.

### Das Deutschtum in Polen.

Nede des Sejmabgeordneten Passach in der Wählerversammlung in Posen am 13. Februar. (Fortsetzung.)

Das Liquidationsgesetz, das durch den Friedensvertrag geschaffen worden ist, bedeutet eine außerordentliche scharfe Waffe für die hollische Regierung gegen das Deutschtum im Lande. Wir können nur hoffen und wünschen, daß die Gerechtigkeit bei der polnischen Regierung so weit die Oberhand gewinnen wird, daß sie diese Waffe so wenig wie möglich anwendet und deutsche Bauern, deutsche Konfession und deutsche Industrielle, die bereit sind, sich auf den Boden der Tatsachen zu stellen, die bereit sind, sich hier in die Verhältnisse einzufügen, daß sie diese nicht mit Hilfe des Liquidationsgesetzes von Haus und Hof vertreibt. Es sind, wie Ihnen durch die Zeitungen bekannt sein wird, den fiskalischen Domänenpächtern Schreiben zugegangen, sie möchten sich auf dem Bureau der Wofowohofhaft einfinden. Dort sollte mit ihnen über die Pachtverträge verhandelt werden. In diesem Schreiben hieß es u. a.: „Falls diese Verhandlungen bis zum 1. April zu keinem günstigen Resultat führen sollten, werden Sie veranlaßt werden, Ihre Domäne zum 1. Juli zu verlassen.“ Ich bin selbst Domänenpächter, und Sie werden vielleicht denken: „Armer Kerl!“ Aber ich werde die Plinte noch lange nicht ins Korn, und ich glaube, wir werden uns wohl bald auf irgend eine Basis mit der Regierung einigen. Es ist mir von dem Minister Rudowski versichert worden, daß eine politische Spitze darin nicht zu suchen sei. Auch die polnischen Domänenpächter haben dasselbe Schreiben bekommen und sind durch diesen Anschuldigung — das Schreiben kam am 1. Januar — ebenso überrascht worden wie wir. Es ist jetzt ein Gesetz in Vorbereitung, das sich in seiner Ausführung genau an ein Gesetz anlehnt, das im Deutschen Reich im Juli angenommen worden ist, und zwar bafert es auf einer Entscheidung des Reichsgerichts in Leipzig, daß mit Rücksicht auf die außerordentlich abnormen Verhältnisse, die die wirtschaftliche Lage gebracht hat, sowohl Pächter als auch Verpächter berechtigt sind, einen noch nicht abgelaufenen Vertrag zu kündigen. Sollten die beiden nach ihrer Kündigung sich nicht einigen können, so treten sie vor ein Pachtschlichtungsgremium; vor diesem Forum sollen sich die beiden Parteien über neue Bedingungen einigen. Die Urteilen unter Ihnen werden sich einig darüber sein, daß diese Entscheidung ein außerordentlich gefährliches Unternehmen bedeutet. Wo soll es hin führen, wenn die Vertragstrennung angesetzt wird, wenn ein Vertrag, der von beiden Parteien unterschrieben ist, einfach von einem von beiden, weil sich die wirtschaftlichen Verhältnisse geändert haben, aufgelündigt wird? Es war auch im ursprünglichen Verleumdungsvorwurf vorgelesen, daß diese ganze Verordnung auf die Verträge, die zwischen dem Fiskus und Privaten geschlossen worden sind, keine Anwendung finden sollten. Der sozialistisch gerichtete Wirtschaftsminister Beauin in Berlin war selbst ein Verehrer der Aufschaffung, daß der Staat einen solchen Weg nicht beschreiten dürfe. Trotzdem ist die Verordnung herabgelassen, man hat sie allerdings unter der Bedingung angenommen, daß sie im Juli 1922 wieder außer Kraft treten solle in der Annahme, daß die Verhältnisse sich wieder gebessert haben werden, und in der Meinung, daß dann unbedingt wieder der alte Zustand hergestellt werden muß, wonach ein geschlossener Vertrag wieder Geltung habe soll. Im Laufe des März soll auch hier in Polen ein solches Gesetz vor den Sejm kommen, und es wird mit Sicherheit angenommen werden. Das Gesetz berührt nicht nur die fiskalischen Domänenpächter, sondern es berührt auch sämtliche Pächter von früher prinziplichen Gütern, wie es solche in Posen viele gibt, von Privatgütern und von städtischen Gütern. Kurzum, alle diese Verträge, die vor dem Kriege geschlossen wurden, sind anfechtbar, und es werden neue Verhandlungen anguknüpft sein. Wenn diese nicht zu einem Resultat führen, dann wird das Pachtschlichtungsgremium das entscheidende Wort dabei sprechen.

Im Lauf der letzten Wochen haben wir einen Antrag der Linken des Sejm eingehend unterstützt, wonach die Rentenempfänger, die durch die Verleumdung der polnischen Markt mit der deutschen außerordentlich geschädigt worden sind, eine wesentliche Erhöhung erhalten. Leider ist es uns nicht geglückt, den Antrag so weit durchzubringen, daß auch den Invaliden die Renten erhöht werden. Interessant dabei ist, daß die äußerste Linke sich gegen diesen Antrag ausgesprochen hat. Die Sozialdemokraten haben mit dazu beigetragen, daß unser Antrag auf Erhöhung der Invalidenrenten durchfiel.

Den größten Teil unserer Tätigkeit im Sejm hat die Beratung über die Verfassung in Anspruch genommen. In den letzten Tagen wurde die zweite Lesung der Verfassung beendet. Wir erwarten im Frühjahr die dritte Lesung. Auch für uns Deutschtum ist das Inkrafttreten der Verfassung von außerordentlicher Wichtigkeit. Sie enthält die Unantastbarkeit der Person und der Behauptungen für alle Bürger. Keine Verhandlungen und Interventionen dürfen vorgenommen werden, ohne daß 24 Stunden vorher ein Haftbefehl ergeht. Ferner bringt sie uns die Gründungsfreiheit für christliche Hüfen und Erziehungsanstalten, auch die Frage des Kirchenrechtes der evangelischen Kirche, der antiken, der anglikan-

ischen Konfession, kurzum aller nichtkatholischen Kirchen und Religionsgemeinschaften sollen in der Verfassung vereinbart werden. Wir haben nach dieser Richtung hin für die zweite Lesung einen Zusatzantrag eingebracht, der eine scharfe Rüge seines des Polener Konfessions eingetragenen hat; wir haben nämlich eus auf den Hut bekommen und werden uns bemühen, bei der dritten Lesung unsere Stellung dazu zu revidieren, nachdem wir uns die maßgebenden Unterlagen in Posen haben geben lassen. Die Sachfrage hat auch einen großen Teil unserer Tätigkeit in Anspruch genommen. Nach der Verfassung werden wir berechtigt sein, unsere Schulen aufrecht zu erhalten und neu zu gründen, und die polnische Regierung ist sogar verpflichtet, uns zu diesem Zwecke Staatsgelder zu gewähren. Augenblicklich leiden wir unter dem Mangel an Lehrkräften. Wir müssen feststellen, daß unsere Lehrer und Lehrerinnen spärlichweise das Land verlassen haben, und es wird lange dauern, ehe der nötige Nachwuchs da ist. Den Anruf, der in den hiesigen deutschen Zeitungen erschienen ist und den deutschen Jungen und Mädchen auffordert, den Lehrerbefehl zu ergreifen, können wir nur unterstützen. Es ist ein solcher Mangel an Lehrkräften, daß wir wünschen, daß sich alle Jungen und Mädchen diesem Berufe widmen. Die Rechte, die uns als Minderheit durch die Regierung gewährleistet werden, sind niedergelegt im Versailler Vertrag und im Minoritätenschutzvertrag. Dazu kommt die Erklärung, die feinerzeit am 30. Juni 1919 hier in Posen von der Naczelnka Rada Ludowa abgegeben worden ist. Ich kenne jede Gelegenheit, um auf diese Erklärung zurückzukommen, zumal auch bei verschiedenen Regierungsstellen diese Erklärung in Vergessenheit geraten ist. Es war im Juni 1919, als noch die Demarkationslinie zwischen Posen und Westpreußen lag, da kamen einige Vertreter der polnischen und deutschen Volkskräfte zusammen und machten die Naczelnka Rada Ludowa darauf aufmerksam, in wie großen Schwierigkeiten sich die Bevölkerung in Westpreußen befand, und daß es zu einer beunruhigenden Katastrophe kommen könnte. Sie verlangten von der Naczelnka Rada Ludowa eine Erklärung, welche Rechte der deutschen Minderheit zugesichert werden. Die Naczelnka Rada Ludowa erklärte sich bereit, es fanden hier in Posen Verhandlungen statt, man fuhr zusammen nach Warschau, und dort wurde die Erklärung niedergeschrieben. Ein Passus lautet: Die friedlich gestimmten Mitglieder deutscher Nationalität, die sich mit den neuen Verhältnissen abfinden und lokale Bürger der Republik Polen werden wollen, haben für ihre Zukunft nichts zu befürchten. Im Einklang mit ihren freiheitlichen Traditionen wird die Republik Polen ihren Bürgern deutscher Nationalität volle Gleichberechtigung, völlige Glaubens- und völlige Gewissensfreiheit, Zutritt zu den Staatsämtern, Freiheit der Pflege der Muttersprache und nationalen Eigenart sowie vollen Schutz des Eigentums gewähren. Für die Stellung im Staatsleben und für das Ausmaß bürgerlicher Rechte ist in der Republik Polen weder das Glaubensbekenntnis, noch die Muttersprache entscheidend, sondern lediglich die persönliche Tüchtigkeit.“ Die Aussteller betreffend, heißt es weiter: Die Aussteller dürfen im Rahmen des Friedensvertrages in ihrem Eigentum verbleiben und, soweit sie infolge der Kriegsoperationen ihr Heim haben verlassen müssen, können sie nach Abschluß der Kampfhandlungen auf ihre Grundstücke zurückkehren. Alle wohlverordneten Rechte der Bürger, wie Rechte aus den Arbeitsversicherungen und den Gesetzen über die Versorgung kriegsbeschädigter Soldaten, sowie der Witwen und Waisen gesallener Krieger, Rechte aus Pachtverträgen usw., werden hiermit gewährleistet.“ Diese Erklärung, meine Damen und Herren, wurde unterschrieben von den damaligen Führern des polnischen Volkstrates; nicht genug, sie führen mit diesen Dokumenten zur polnischen Regierung, und die polnische Regierung gab ihre Einwilligung dazu, daß das Kommissariat der Naczelnka Rada Ludowa die Erklärung gab. Die Vertreter des Deutschen Volkstrates wurden von dem Vertreter des Staatsrates empfangen und es wurde ihnen versprochen, daß die Regierung sich mit dieser Erklärung conform erklärt. Dieses Dokument ist für uns von großer Bedeutung und Wichtigkeit und ich kann nur wünschen, daß bei unserer Regierung immer wieder darüber nachgedacht wird, was feinerzeit versprochen worden ist.

Nede des Sejmabgeordneten Spickermann in der Wählerversammlung am 13. Februar.

Liebe Volksgenossen! Zuerst möchte ich Ihnen Größe von 200.000 Deutschen auf Kongresspolen übermitteln. Seien Sie versichert, daß wir, nachdem in der Geschichte das Schicksal gesprochen hat, Ihnen mit Freunden Herz und Hände entgegenreichen, um Sie zu bitten, bei der nicht kleinen Arbeit uns zu unterstützen und zu helfen, unser Ziel zu erreichen. Ehe ich hier auf andere Fragen eingehen, möchte ich die von meinem Kollegen angeführte Frage über die Agrarreform besprechen. Sie ist unter dem Zustand der allgemeinen Verarmung entstanden, die damals wohl die ganze Welt beweagte. Wenigstens die Welt, die mit in den Krieg hineingezogen war. Sie wissen, unter welchen Umständen wir in Rußland standen, welche Nachrichten uns kamen und welche Gefahren unter den Bolschewiken zutage traten. Es ist nicht leicht, einen klaren Ueberblick darüber zu bekommen. Als wir zwei deutschen Abgeordneten, die wir zuerst in den Sejm eingetreten sind, für die Agrarreform gestimmt haben, haben wir es nicht aus Furcht, sondern aus Ueberzeugung. Die Verhältnisse liegen bei uns anders als hier. Während ungeheure Landflächen dort ungebaut liegen, hat der Bauer die größte Not, um sein Karstfeld zu bebauen. Während ungeheure Landflächen, mehrere tausend Morgen, brach daliegen, hat der Bauer nicht das Nötige, sich Pachtland zu beschaffen. Umsofort doch große Kirchengüter, die oft von einem Erzbischof verwaltet werden, einige 20 große Vorwerke. So heißt es, daß 23 in einer Hand sind. Es ist dies das Vermögen der sogenannten Hand. Diese Vermögen sollen aufgeteilt werden. Auch sollen die sogenannten Majoreate aufgelöst werden, soweit es nötig ist. Nicht aber etwa die kleinen Güter von 400—500 Morgen. Ich meine polnische Morgen, die noch einmal so groß

sind, als die Hektaren. Aus diesem Grunde hatten wir beide für das Agrargesetz gestimmt. Wir entbehren von hier aus jeder Rücksicht. Niemand hatte es für nötig befunden, uns über seine Wünsche irgendwelche Nachrichten zu lassen. Das Agrargesetz kam am 10. Juli 1919 zustande, alle vor dem endgültigen Abschluß des Friedensvertrages, als es noch nicht feststand, daß dieses Gebiet zu Polen käme. Es ist wahr, daß hier die Sache viel Staub aufgewirbelt hat. Die Bevölkerung war schon von rein wirtschaftlichem Standpunkt aus besorgt. Zu uns gelangte die Nachricht, daß ein katholischer Propst aus dem Posener Gebiet, um die Gefahr vom Großgrundbesitz abzuwenden, die Regierung auf die deutschen Kolonisten hinwies. Er sagte damals: „Sie braucht nicht den großpolnischen Grundbesitz anzugreifen, es ist in den Händen der feindlicher Elemente genug Land vorhanden, in den Händen der deutschen Kolonisten. Diese müßten ausgeteilt werden, und das Land muß unter polnischen Mitbürgern gut gemacht werden.“ Wir haben dazu Stellung genommen und auch die anderen Gruppen zur Stellungnahme aufgefordert. Der Vorschlag des Propstes hat auch bei den anderen Gruppen keinen Anklang gefunden. Wenn wir damals für dieses Gesetz stimmten, so hat uns die Zahl der landlosen Arbeiter und Bauern, die hunderttausend Familien ausmacht, dazu bestimmt. Wenn dadurch einige Großgrundbesitzer in Mitleidenschaft gezogen würden, so müssen wir darauf hinweisen, daß unser Gerechtigkeitsgefühl mit sprach. Wer die Verhältnisse bei uns kennt, muß die Sache anders ansehen, als man sie hier betrachtet.

Nun noch einiges über die Schulanlagen. Wir haben ja nun das Schulgesetz, das am 3. und 7. März 1919 für die deutschen Minderheiten geschaffen wurde, aber was wir davon zu halten haben, das hat uns die praktische Erfahrung am besten gelehrt. Eine Gemeinde mit 40 Kindern durfte eine Schule mit deutscher Unterrichtsprache erhalten. Das Gesetz steht aber auf dem Papier. Doch müssen wir mit der Stimmung im Volke rechnen, und diese Stimmung war von Ueberdies, d. h. polnisch-katholischer Seite, so aufgeschwelen, daß ein Antagonismus künstlich geschaffen wurde, um heute ist es so weit, daß von diesem Gesetz nur noch eine Fatale Ueberbleibsel ist. Man hat die Schulgemeinden künstlich getrennt, künstlich Minderheiten geschaffen und zwangsweise die polnische Unterrichtsprache überall eingeführt. Und man fand dabei im Warschauer Konsistorium Unterstützung. Von den evangelischen Schulen sind 95 v. H. im Lande durch diese Handhabung des Konsistoriums in Mitleidenschaft gezogen. Es wird viel geschrieben und protestiert, aber erreicht wurde sehr wenig.

(Fortsetzung folgt.)

### Chronik u. Lokales.

#### Die Protestkundgebung der Evangelischen.

Die am vergangenen Sonntag in Warschau stattfand, hat in den weitesten Kreisen der Evangelischen Bevölkerung in Polen ein lebhaftes Echo ausgelöst und auch in Lodz Veranlassung zu gleichen Kundgebungen gegeben. Die Lodzger evangelischen Glaubensgenossen wollen sich mit einem bloßen Anschlag an den Warschauer Protest nicht begnügen, sondern sind bemüht, ihren durch den Sejmbeschluß verletzten Gefühlen und Empfindungen einen selbständigen Ausdruck zu verleihen. Auch aus anderen Provinzstädten treffen Nachrichten ein, daß die evangelischen Glaubensgenossen in Stadt und Land ihrer Entrüstung über den betrügerischen und unethischen Charakter der Beschlüsse gewisser Sejmgruppen die Beschlüsse geben werden. Diese Beschlüsse haben die evangelische Bevölkerung in Polen vollständig überfallen, weil ihr wiederholt die Versicherung voller Gleichstellung mit anderen Konfessionen und im Speziellen mit der katholischen Religion gegeben wurden. Auch die Bemühungen der Regierungskreise gingen dahin, keinen Unterschied zu machen. Deshalb hat das Resultat der Sejmabstimmung nicht nur überfallen, sondern allgemein enttäuscht. Wir sind heute in der Lage, unseren Lesern den vollen Wortlaut der am vergangenen Sonntag in Warschau auf der allgemeinen Versammlung der evangelischen Glaubensgenossen gefaßten Resolution wiederzugeben:

Wir, Polen evangelischer Konfession, die sich am 13. Februar 1921 im Saale für Industrie und Ackerbau in Warschau versammelt haben,

1) äußern vor allem unser tiefstes Bedauern, daß die Politik einiger in eine künstliche Mehrheit zusammengefaßten Sejmgruppen die einseitig die römisch-katholische Kirche favorisieren, zur Einberufung von Versammlungen konfessionellen Charakters geführt hat,

2) protestieren gegen die Sejmabstimmungen vom 4. und 5. Februar 1921, die der großen christlichen Tradition Polens nicht würdig sind und die bemüht sind, uns in die Kategorie von Bürgern zweiter Klasse zu drängen, für die gewisse Aemter nicht zugänglich sind, nur unseres Bekenntnisses wegen, und haben

3) verlangen wir:

a) die Aenderung des Art. 43 der Konstitution, auf Grund dessen der Staatschef nur ein Katholik sein kann, weil dieser mit dem Art. 114 derselben Konstitution im Widerspruch steht, der allen Bürgern Freiheit des Gewissens und des Bekenntnisses garantiert und hervorhebt, daß kein Bürger infolge seiner Konfession und religiösen Ueberzeugung in die Rechte, die anderen Bürgern zustehen, geschmäler werden kann;

b) Die Aenderung des § 117 der Konstitution im Geiste einer deutlichen Festlegung vollständiger Gleichstellung aller Konfessionen



Die Ergänzung des Art. 118 der Konstitution durch den Senat, dass nicht nur die römisch-katholische Kirche, sondern alle Kirchen nach ihren eigenen Gesetzen verwaltet werden.

Wir fordern die Sejmabgeordneten an, dass sie zur Vermeidung religiöser Kämpfe und im gut verstandenen Interesse des polnischen Staates bei der dritten Lesung der Konstitution im Sinne obiger Forderungen stimmen.

Diese Resolution ist klar und deutlich und lässt keine Ausflüchte zu.

An der Spitze unseres heutigen Blattes finden die Leser einen Aufruf des Pastors und Kirchenkollegen unserer beiden evangelisch-lutherischen Gemeinden, in welchem die Glaubensgenossen für die heute nachmittags um 6 Uhr stattfindende Protestversammlung der evangelischen Glaubensgenossen aufgefordert werden.

Vom der Handelsbank in Lodz. Zu der im zweiten Termin einberufenen Generalversammlung der Handelsbank in Lodz hatten sich 19 Aktionäre eingefunden, die 12,260 Aktien repräsentierten und das Recht über 258 Stimmen besaßen.

Schwarzschiebung. Am 25. und 26. Februar wird die 8. Division des 10. Kanonier-Regiments eine Schwarzschiebung auf Kanonen und Maschinengewehren in der Gegend von Krasow abhalten.

Das Zentralplebiscitkomitee macht bekannt, dass der einfachste Weg zur Einfindung von Geld die Einzahlung im nächsten Postamt auf Konto des Zentralkomitees in der Postsparkasse Nr. 1840 ist.

Von der Lodzger Elektrischen Straßenbahn. Die Direktion bringt den Besitzern von Monatskarten, welche für den Februar d. J. gelöst wurden, zur Kenntnis, dass infolge Erhöhung des Fahrpreises die Karten bis zum 22. Februar in der Kasse der Elektrischen Straßenbahn gegen Nachzahlung von 450 Mark umstempelt werden müssen.

Der Konflikt der städtischen Straßenbahnangehörigen mit der Direktion dieser Bahn ist nach zweitägigen Verhandlungen beigelegt worden.

Aus Warschau. Der russisch-polnische Klub gab am Mittwoch zu Ehren der Warschau verlassenen russischen Mission ein Abendbrot, dem die Vertreter der Regierung Titus Filipowicz und Przybycki beizuhöhen.

Entschädigung für Gaultiers. Das Regierungs-Kommissariat für die Stadt Lodz bringt zur allgemeinen Kenntnis, dass gemäß einer Bestimmung des Verwaltungsministeriums vom 7. Mai 1920 die Normalnorm als Entschädigung für die auf Verfühlung der Behörden getöteten Gaultiers wie folgt festgesetzt wurde: Für Fohlen bis 1 Jahr Preis bis 10,000 Mark, von 1 bis 2 Jahren - 20,000 Mark, dreijährige Arbeitspferde und ältere Leiharbeiter Typus - bis 40,000 Mark, solche schwereren Typus bis 50,000 Mark, Kassepferde (Halb- und Dreiwärter) mit Zeugnis bis 80,000 Mark, für Wagen, Däsen und Ähre bis 25,000 Mark, Kalkulierer von 1/2 bis 2 Jahren bis 16,000 Mark,

Streich in der Gasaufkalt. Die Gaz. Polska berichtet, dass in der Gasaufkalt ein italienischer Streik ausbrochen ist.

Goldene Hochzeit. Morgen begeht der Handwerker Ludwig Klebittel, Petrikauerstraße 253, mit seiner Frau Emilie, geb. Klücker, in voller Müstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise vieler Kinder und Enkel.

Geburtskalam. Unser Mitbürger, der Eisenhändler Herr A. Bronowski und dessen Ehegattin Helena geb. Hermann, Tochter des allgemein geschätzten Lodzger Stadtverordneten Ch. Hermann, feiern heute, Sonnabend, den 19. Februar, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Spende. Anlässlich des hiesigen Geburtstags des Herrn A. Bronowski und dessen Ehegattin geb. Hermann spendeten Herr Emanuel Szewczyk und Frau M. 1500 zu gleichen Teilen für das Greisenheim, Srednia 54, für das Waisenhaus, Sredniastraße Nr. 91, und für „Hydrowisko“.

Vom Genesungsheim „Hydrowisko“. Das Anmelden der Kandidaten (Männer u. Frauen) zur Aufnahme in das Genesungsheim „Hydrowisko“ für Monat März findet in der Kanlei Bieglstraße Nr. 57, Sonntag, den 20., Montag den 21. und Dienstag, den 23. Februar zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags statt.

Kein Monopol der Pfastersteine. Das Selbstverwaltungsdepartement der Lodzger Wasserschiffahrt teilte dem Vorsitzenden der Wirtschaftsteilung des Lodzger Kreises mit, dass der Kreis-Kommunalverband kein spezielles Monopol zum Erwerb von Pfastersteinen besitzt und daher zu Requirierungen nicht berechtigt ist.

Wegen Verschleiss falscher Banknoten wurden von Agenten des Lodzger Untersuchungsamtes in Petritan die dortigen Einwohner Israel Siskind, Mezulom Garowicz, Kischel Benoit, Chaim Israelowicz, Jakob Litmanowicz und Jan Lager verhaftet.

Diebstahl und Verhaftungen. Aus dem Lokale des amerikanischen Ingenieurverbandes D. M. C. A. an der Petrikauerstr. 243 wurde verschiedene Garderobe gestohlen.

Diebstahl und Verhaftungen. Aus dem Lokale des amerikanischen Ingenieurverbandes D. M. C. A. an der Petrikauerstr. 243 wurde verschiedene Garderobe gestohlen.

Unfälle. Vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 290 kam der 48jährige Arbeiter Wincenty Wojciechowski zu Falle und erlitt einen Bruch des rechten Beines.

Unfälle. Vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 290 kam der 48jährige Arbeiter Wincenty Wojciechowski zu Falle und erlitt einen Bruch des rechten Beines.

Aus Warschau.

Der russisch-polnische Klub gab am Mittwoch zu Ehren der Warschau verlassenen russischen Mission ein Abendbrot, dem die Vertreter der Regierung Titus Filipowicz und Przybycki beizuhöhen.

Die Konferenz der Invaliden. Am 1. Tage mehrere Resolutionen fest, darunter die Forderung, dass die Rente der gänzlich arbeitsunfähigen Invaliden den Einnahmen eines Staatsbeamten der X. Kategorie gleichkommen solle.

Die Privatbanken lehnen es, wie „Radio“ berichtet, ab, polnische Staatspapiere zu lombardieren.

Streich in der Gasaufkalt. Die Gaz. Polska berichtet, dass in der Gasaufkalt ein italienischer Streik ausbrochen ist.

In kurzen Worten.

Der tschechische Minister Hotowet ist nach dem Haag abgereist, um wo er sich nach England bezieht, um die tschechisch-englischen Wirtschaftsverhandlungen zu Ende zu führen.

Im Rheinlande und in Westfalen sind die Straßenbahnwagenstellen in den Aufstand getreten. Minister Sapieha ist aus London in Paris eingetroffen.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vortragsung zum hl. Abendmahl, Pastor Gumbach.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 13. Februar (Pa.) gezahlt. 6 1/2 Anl. d. St. Warschau 1915/16... 225

Bargeld: Ver-St. Dollars... 810 Kauf 790. Frans. Franks... 69 Kauf 57.

Aktien: Handelsbank in Warsch. I-VIII Em. 152... 2400. Diskontobank in Warsch. ... 840-825-840.

Die amtlichen Gold- und Silberpreise.

Die polnische Landesdarlehenskasse zahlt folgende Preise für Gold- und Silbermünzen: Gold Silber für einen Rubel... 162 - M. 90 - M.

Verlangen Sie überall

bei den Zeitungsverkäufern, in den Konditoreien, Restaurants, auf den Eisenbahnstationen und wo sie sonst sind, entscheiden die „Neue Lodzger Zeitung“.

Gesucht wird ein arderes helles LOKAL (eventuell leerer Fabrikraum) an der Petrikauer oder einer anliegenden Straße im Bereich der Gaglianiana bis zur Karola-Straße.

Brittichka

auf Federn, mit Verdeck, in gutem Zustande zu verkaufen. Pomorskastr. 155 im Kolonialladen.

Stenotypistin

für Deutsch und Polnisch sofort gesucht. Offerten sub. „N. N. 100“ an die Exp. erbeten.

1-2 Paar Pferde

gegen Vergütung. Offerten erbeten unter „B. B.“ an die Exp. ds. Blattes.

sekretarza

oboznamionego dokladnie z prowadzeniem protokolow posiedzen, zalatwianiem korespondencji i kierownictwem kancelarii, oraz

buchaltera kancelisty

W obu wypadkach wymagana gruntowna znajomosc jazyka polskiego. Refektancj zechca nadyslac swe odczyty z podaniem warunkow pod adresem Rady Zarzadzajacej L. Chr. Twa Dobr. Dzielnia 52.

2 möblierte Zimmer

und Küche an aufständigen Meier vor sofort zu vergeben. Refektancj wolle ihre Adresse unter „aktualia“ in der Exp. ds. Bl. niederlegen.

Drzewo pieńkowe

wagonowo do sprzedania 85 mk. pud loco wagon Lódz Fabryczna. Zachodnia 36 m. 12

Eine Witwe

(Israelitin) wünscht eine Vertrouensstellung als Kassiererin oder Leiterin in einer Institution zu übernehmen. Gest. Off. sub. „Witwe“ - 679

Perfekter Buchhalter

und deutsch-englischer Korrespondent wird per sofort gesucht. Offerten mit Referenzen sub. „W. 20“ an die Exp. ds. Blattes.

Deutschsprechender Kaufmännische

mit besserer Schulbildung, per sofort gesucht. Off. sub. „21“ erbeten an die Exp. ds. Bl.



**Nachruf.**

Am 16. ds. Mts. verschied unerwartet schnell mein langjähriger Beamter

**Herr Bruno Weidemeier**

In dem Verstorbenen verehere ich einen gewissenhaften Beamten, der seine Pflichten stets mit Aufopferung erfüllte.  
Möge ihm die Erde leicht sein!

Lodzzer Tisch- u. Manufaktur  
**Theodor Finster.**

Lodz, den 18. Februar 1921.

**THEATER Bagatela**

Capitoliana 18. Dir.: H. Tarlowski.

**Konzertsaal.**

Seite 2 Vorstellung, um 5 u. 8.30 Uhr  
vollständiges neues Programm.

**IGASTSPIELE!**  
**Z. Fallszewska**  
**Boleslaw Brodekiewicz.**

Primo Bellarina d. Romberner Oper

**Banber Künstler-**

**B O S K O**

Meliter d. Zubereitender, Musikant u. Spieltm.

**R. Gierasieński,**

Globus Gancwelt, Ausländischer Weltreisender

**Seweryn Michałowski,**

Welt-Regitation.

**„VERRAT“**

von M. Wolat und Koncertteil. Beginn 8.30 Uhr abends

**2 Stunden im Reiche d. Wunder u. Märchen**

Karten zu haben an der Kasse des Konzertsalles von 10-1 und von 4 Uhr nachmittags ab.

**THEATER „Colloseum“**

Tschodnia-Strasse 63.

**Auftreten des ukrainischen Ensembles**

unter Leitung der Primadonna Fatyma Januszkowska-Gajewska.

**Die fluge Ordonnanz. Mählung. Verlobung.**

Seite 3 Uhr nachm. zu popul. Preisen: 8.15 Uhr abends;

**Kirchen-Gesang-Verein der St. Johanniskirche zu Lodz.**  
Am Donnerstag, d. 24. Februar d. J. abends 7 1/2 Uhr im Saale des 1. Zuges der Lodzger Freiwilligen Feuerwehr, Konstantiner-Strasse 4

**Große Wohltätigkeitsaufführung zu Gunsten des Hauses der Barmherzigkeit zu Lodz.**

- Zur Ausführung gelangt:
- a) „Flocken im Winde“ Weihnachtsbild in 1 Akt von Philippi.
  - b) „Die Schmiede im Walde“ Großes Singpiel in 1 Akt von Polak.
- Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben bei Firma Karl Moak, Nawrot 4.

**In der Tanz-Schule W. Lipiński**

werden für die früheren Schüler und Schülerinnen sowohl der gegenwärtigen als auch der vorhergehenden Saisons ein Mal wöchentlich **praktische Sammel-Lektionen** stattfinden, auf denen in den neuesten Tänzen unterrichtet wird. **Informationen: Przejazd 40.** Dasselbst werden Einschreibungen von Kandidaten für neu zu bildende Gruppen entgegengenommen.

**Heringe, Reis,**  
hänische Waisfische, Vollkornreis der Fa. Fr. Rusk, Warschau sowie Tee, Kaffee, Eichhörn, Gelatine und andere Kolonial- und Zuckerwaren empfiehlt vom Lager, ausschließlich nur an **Wiederverkäufer**

**Handels- und Industriehaus Edmund Bogdański**  
Lódz, Dzielnastr. Nr. 30.  
N. B. Kontor und Lager ist von 8.30 früh bis 4.30 nachm. ununterbrochen geöffnet.

**Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatisgemeinde**  
Sonntag, den 20. d. M., um 4 1/2 Uhr nachmittags im eigenen großen Saale, Konstantiner-Strasse Nr. 4

**Ehren-Abend**  
mit musikalisch-dramatischen Aufführungen für unseren Dirigenten **Frank Pohl.**

Im Programm sind vornehmlich Männerchöre: unter Mitwirkung des **Polnischen Kirchengesangvereins** und des **Männergesangsvereins „Eintracht“**, ein größeres Werk für Männerchor mit Begleitung, außerdem 2 Kompositionen von Professor Gottlieb Weisner, vorgelegt vom Komponisten, Deklamationen, Tenorsoll, Stücke heiteren Charakters und zum Schluss ein Lustspiel.

Vorverkauf in der Buchhandlung F. Winkopf, Betekauer-Strasse Nr. 142.

**Warenhauserichtung**  
bestehend aus 3 Etagen, ca. 80 Ladentafeln mit Kupferlackausmalen und Schildehren, viele Regale, Repositorien, Spiegel und Schaufensterdekorationen aus Eisen und Messing ganz modern, für alle Geschäfte passend, sofort zu verkaufen.

Anfragen an: **Bank Związku Spółek Zarobkowych Bydgoszcz.**

**Ma ja Głogowska**  
Współwłaścicielka Salonu Mód „Jeanne Thérèse“, w Warszawie, Nowosentatorska № 10,  
przychyla na krótki czas do Lodzi (Andrzej 29, parter). Poleca swej klienteli wybór najświetszych modeli wiosennych i wykonywa obstalunki na miejscu. Przyjmuje od godziny 11 do 5 po południu.

**Die Direktion der Lodzger Elektrischen Strassenbahn**  
bringt hiermit den Besitzern von Monatsfahrkarten, welche für den Monat Februar d. J. gelöst wurden, zur Kenntnis, daß infolge Erhöhung des Fahrpreises die Fahrkarten bis zum 22. Februar d. J. in der Kasse der Lodzger Elektrischen Strassenbahn umgestempelt werden, bei Nachzahlung von Mt. 450.

**KAUFE**  
Gold, Silber, Diamanten, Perlen,  
Spezielle Käufe und Garbender. Kasse an der Ecke des 1. Zuges der Konstantiner-Str. 7. Tel. 1. Stad. 7. Mittl.

**Lohnarbeit**  
wird angenommen auf zwei 12 1/2 Stunden wöchentlich. Gienkiewicz, Kaszt. 34, Wohnung 14.

**Na sprzedaż**  
cały szereg gospodarstw, większych majątków, domów, willi, fabryk, interesów handlowych, młynów, lokat kapitalów, dzierżaw i t. d.

Ma **Najpoważniejsze, Pierwszorzędne Kaucjonowane Biuro „FORTUNA“** w Lodzi, ul. Wólczańska 165.

**Geschnittenes u. gehacktes Brennholz**  
am Breile von **und Brenn-Torf**  
62 Mt. vro Bud empfiehlt **August Oskar Teschich,** Książskiego Nr. 62.

**Günstige Gelegenheit!**  
2 alatte Stühle 42" Blattbreite 2 Carler  
mit sämtlichen Zubehör, wie Transmission, Scheiben, Nieren, Gehäuse, Blätter, Federbäume, Werkzeug u. s. w. sind umständehalber zu verkaufen. Schönes Lokal und Krattanzschluch vorhanden. Die Stühle sind momentan in Ganae. Restekanten wollen ihre Adresse in der Exp. ds. Blattes mit „Stühle“ niederlegen. 632

Ein selbstständiger **Buchhalter**  
bilanzfähig, mit gründlichen Kenntnissen der deutschen und polnischen Korrespondenz, für größeres Fabrikunternehmen, bei gutem Gehalt, gesucht. Lebensstellung. Schriftliche Offerten zu richten an die Exp. d. Bl. unter „Stu“.

Ein **Schneiderin**  
für moderne Arbeit gesucht. Hoher Lohn. Adressen erfragen in Exp. ds. Blattes. 633

**Junges Fräulein**  
sucht Stellung im Büro ab 16. Jahre, event. auch früher oder später. Habe bereits zwei Jahre als Kontistin gearbeitet. Sprachlich polnisch u. deutsch. Gehl. 12 unter „Konstantiner“ in der Exp. ds. Bl. 634

**Junges Fräulein**  
sucht Stellung als Buchhalterin, Verkäuferin oder sonst. Stelle unter „Konstantiner“ in der Exp. ds. Bl. 635

**Kaufe**  
alte Möbel, Garbender, Wäsche, Teppiche und Bekleid. Habe gute Bekleid. 19 1/2 Uhr Długa Frontaliden Wolszka in kleinen Saale.

**3 Handwebstühle**  
mit Zubehör sofort zu verkaufen ul. Sontowa 19 von 9-10 Uhr früh.

**Motor**  
elektr. 2 P.S. sowie ein Gramophon zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangebe unter „G. S.“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Spezielle Reste**  
Wäsche, Stoffe, Filz, etc. 40 Nr. 2 Stad. Wodn. 10.

**Heirat.**  
Bismarcker u. auf literarischer Kaufmann mol. Konf. Wittmer der in der Bismarcker Straße gut eingeweiht ist, 49 Jahre alt, mit Kindern, wünscht die Bekanntschaft einer hübschen Dame bis zu 40 Jahren, welche event. Heirat kennen zu lernen. Entschlossene Damen belieben Offerten, wenn möglich mit Photographie, unter „Bl. Bl.“ in d. Exp. ds. Bl. niederzulegen. Discretion gesichert.

**Brillanten, Deutsche Köchin**  
Bijouerie, Gold, Silber, Platin und Uhren. Zahl die höchsten Preise. **Edla, Gienkiewicz 20, 16, Part. letzter Eing.**

**Herzliche Bitte!**  
Jüng. Kinder. Oben. hochsch. möbl. Zimmer mit Bad. gel. in deutscher Gasse. Beste Anged. unt. „Bitte“ an die Exp. ds. Blattes.

**Warenhauer und Handwebmeister**  
in der Brauerei mit Bewandert. mit guten Beugnissen, sucht hier, od. auswärts Stellung. Adressen erfragen in der Exp. ds. Blattes.

**Zähne**  
behandelt u. plombiert nach allen bewährten Methoden **Faknarz R. Saurer** **Petekauerstr. Nr. 6** für wenig Honorar. 1786

**Möbel a. 3 Zimmern**  
zu verkaufen. **Pietkowska 189-9. 558**

**Bruchbänder, Lassen Sie sich nicht**  
Leidenden, Suppenkochen u. d. a. Ausführenden sämtlicher Reparaturen dieser Bruchbänder. **Abol. Müller, Lodz, Konstantiner-Str. 24. 1037**

irre machen, die „Neue Zeit“ Zeitungs-Organ.